



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Jutta Stroszeck

Athen, Griechenland. Neues zum Altar vor dem Heiligen Tor im Kerameikos. Ergebnisse der Kampagne 2022

e-Forschungsberichte Faszikel 2 (2023) 1–15 (§)

<https://doi.org/10.34780/tcr6-6dk5>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/journals/index/termsOfUse>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/journals/index/termsOfUse>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

ATHEN, GRIECHENLAND

Neues zum Altar vor dem Heiligen Tor im Kerameikos



Ergebnisse der Kampagne 2022

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts
von Jutta Stroszeck



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2023 · Faszikel 2

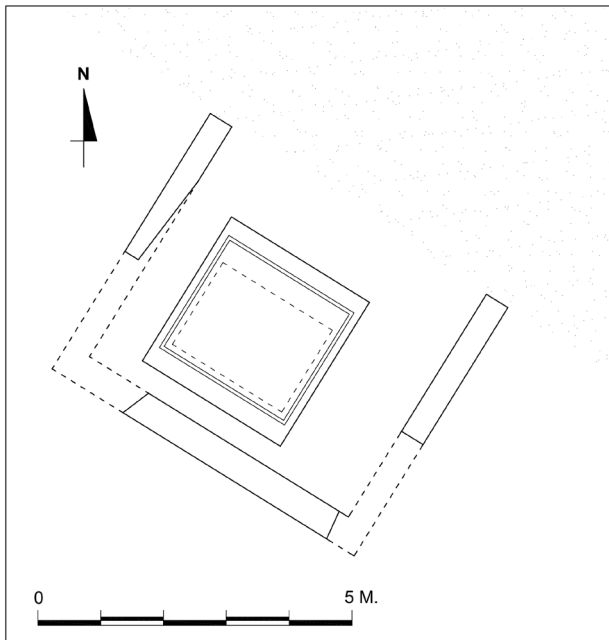
Im Kerameikos befindet sich am Südrand der Heiligen Straße, unmittelbar vor dem Heiligen Tor, ein klassischer Altar aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. (heute unter einem Schutzdach aufgestellt). Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der marmorne Altar an anderer Stelle und auf wesentlich höherem Niveau, nämlich auf der Ecke des Proteichisma-Turms, aufgefunden. Bei Ausgrabungen 2002 konnte der ursprüngliche Platz des marmornen Altares innerhalb des Proteichisma-Turmes identifiziert werden. Er war in einem kleinen Temenos auf einer zweistufigen Kalksteinbasis aufgestellt. Die Basis wurde dann von dem Turm überbaut. Das warf die Frage auf, wo sich der Altar befunden hat, solange das Proteichisma (und damit sein Turm vor dem Heiligen Tor) verteidigungstechnisch für Athen relevant waren. Im Verlauf der Dokumentationskampagne 2022 konnte diese Frage teilweise geklärt werden.

A classical marble altar is positioned just outside tower C of the Sacred Gate in the Kerameikos site, on the southern edge of the Sacred Road. It was repositioned there after excavation from 2002 to 2003, when its original limestone

Kooperationen: Ephorie Athen.

Leitung des Projektes: J. Stroszeck.

Team: St. Biernath, E. Foto, A. Gjumus, M. John, F. Lehmann, A. Sotiropoulos.



1



2

1 Kerameikos, Plan des Temenos am Heiligen Tor. (Zeichnung: Jannis Nakas)

2 Altar am Heiligen Tor, Phase 1, Ansicht von der südöstlichen Schmalseite. (Foto: Jutta Stroszcek)

base was found below the *Proteichisma* tower (phase 1). The altar was surrounded by small *temenos* made out of limestones that opened onto the Sacred Street. On this Northeast side of the marble monument, a broad step allowed one to sit and watch the activities on the processional road. The marble altar itself had been found already during 19th century excavation in a position about 3,50 m above the street level of the late 4th century/early Hellenistic level of the Sacred Road. This position corresponds to a Roman level of the 2nd century AD or later (phase 3). Given the remarkable difference in level, there must have been at least one, probably several intermediate positions (phase 2) before the altar was positioned where it was found. One probable intermediate position was identified during the documentation work in 2022.

Der Altar

- 1 Unmittelbar vor dem [Heiligen Tor Athens](#) [↗] befindet sich auf der linken Seite der Heiligen Straße – heute wieder an seinem ursprünglichen Aufstellungs-ort – ein klassischer Altar (Abb. 1. 2) [1].
- 2 Das Monument wurde im 5. Jahrhundert v. Chr. errichtet und besteht aus vier Teilen, für die vier verschiedene Materialien verwendet wurden: Das Fundament für den Altar besteht aus rötlichen Konglomeratblöcken, die ein breites Auflager für eine zweistufige Basis aus Kalkstein (dem sog. Poros) herstellen (Abb. 2). Beide Stufen der Basis bestehen aus je sechs Kalksteinblöcken, die untereinander mit doppelt T-förmigen Klammern im Bleiverguss verbunden sind (Abb. 3. 4). Die untere Stufe ragt allseitig leicht über die obere hinaus [2].
- 3 Auf diesem Stufenunterbau ruhte ein Altar aus pentelischem Marmor, der aus einer weiteren Stufe [3] und einem Aufbau aus vier Orthostaten (Abb. 2. 5) [4] zusammengesetzt ist. Der Aufbau besteht aus vier Blöcken, von denen der zur Heiligen Straße gerichtete Frontorthostat die ganze Länge des Monuments einnimmt. Die Blöcke der Nebenseiten sind von hinten an diese Platte angesetzt. Zwischen den beiden Nebenseiten-Orthostaten ist der Orthostat der Rückseite eingesetzt.



3



4



5

- 3 Altar am Heiligen Tor, Phase 1, Einfassung und Stufenbasis aus Kalkstein, Blick von Süden. (Foto: Jutta Stroszeck)
- 4 Altar am Heiligen Tor, Phase 1, Einfassung und Stufenbasis aus Kalkstein, Doppel-T-Klammer. (Foto: Jutta Stroszeck)
- 5 Altar am Heiligen Tor, Phase 1, Rückseite. Blick von Südosten. (Foto: Jutta Stroszeck)

- 4 Die Deckplatte bzw. der Altaraufsatz, der/die den Altar oben abgeschlossen hat, und für deren Positionierung die Oberseite der Orthostaten eine Anathyrose aufweist, fehlt heute. Von der gewaltsamen Abnahme der Deckplatte zeugen heute noch Zerstörungsspuren am oberen Rand des Frontorthostaten (Abb. 6). Dort wurde mehrfach – ausgehend vom rechten Rand her – eine Brechstange angesetzt, um die Deckplatte abzuhebeln. Bei diesem Vorgang sind an der Oberseite des Blockes mehrere halbreisförmige Bruchflächen nebeneinander entstanden. Eine vergleichbare Beschädigung ist an der Oberseite der Rückseite festzustellen, wo das Brecheisen an der Stelle der Fuge zwischen Rück- und nordwestlichem Orthostat angesetzt wurde (Abb. 7).
- 5 Unauffälliger als diese Zerstörungen sind unterschiedlich lange Stemmlöcher entlang der unteren Kante des Orthostatenaufbaus an allen Seiten: drei an der Frontseite, drei an der Rückseite, zwei an der nordwestlichen Schmalseite und eines an der südöstlichen Schmalseite (Abb. 8) [5]. Diese Stemmlöcher müssen beim mehrmaligen Versetzen des Altares entstanden sein.
- 6 Ein aus marmornen Orthostaten zusammengesetzter Altar ist in Athen beispielsweise im sog. Heiligtum der Aphrodite Urania nordwestlich der Agora erhalten [6]. Hier wurden in dem von Orthostaten eingefassten Raum Blöcke aus weichem Poroskalk, Keramik, Asche und Tierknochen gefunden, aufgrund derer der Altar um 500 v. Chr. datiert wird. Offenbar hat man ein Opfer vorgenommen, bevor der marmorne Altar seine Abdeckung erhalten hat.

Die Einfassung des Temenos

- 7 In geringem Abstand von der Stufenbasis war das sakrale Monument an drei Seiten von langen und schmalen Blöcken aus Piräuskalkstein eingefasst (Abb. 1. 3). Sechs Blöcke davon sind erhalten [7]. An der südöstlichen Schmalseite, d. h. zur Ringstraße hin, fehlt ein Block. Das so geschaffene kleine Temenos (ca. 9,60 x 6,90 m), öffnete sich mit der ganzen Front zur Heiligen Straße hin, da an dieser Seite keine Reste einer Einfassung gefunden wurden und die Straßenschichten der Heiligen Straße hier unmittelbar an die Stufen angrenzten [8].



6



7



8

6 Altar am Heiligen Tor, Detail der Beschädigungen am oberen Rand der Frontseite, von Norden. (Foto: Jutta Stroszeck)

7 Altar am Heiligen Tor, Detail der Bruchfläche am oberen Rand der Rückseite. (Foto: Jutta Stroszeck)

8 Altar am Heiligen Tor, Rückseite, Stemmlöcher am unteren Rand der Orthostaten. (Foto: Jutta Stroszeck)

8 Für den Bau des Proteichisma-Turms vor dem Heiligen Tor wurde der marmorne Altar im späten 4./frühen 3. Jahrhundert v. Chr. abgetragen, während seine Kalksteinbasis, das Fundament und die Blöcke der Einfassungsmauern am Platz geblieben sind. Sie wurden bei Ausgrabungen im Jahr 2002 wiedergefunden.

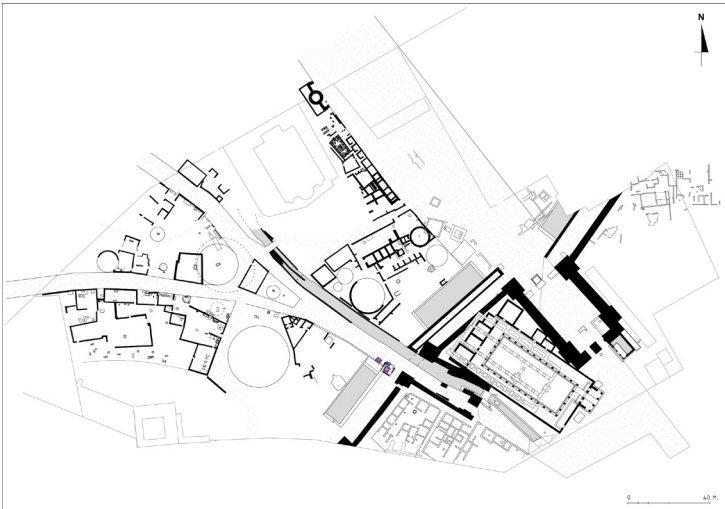
9 Der Altar aber wurde schon zu Beginn der Ausgrabungen im [Kerameikos](#) [↗] auf wesentlich höherem Niveau auf der Nordwest-Ecke des Proteichisma-Turms auf mittel- bis spätkaiserzeitlichem Niveau aufgefunden (Abb. 9). Erst in dieser Position sind die Beschädigungen durch Wagenspuren entstanden, durch die die gesamte nordöstliche Ecke der marmornen Stufe abgerundet wurde (Abb. 2). Bis 2002 hatte man vermutet, dass es sich um ein kaiserzeitliches Grabmonument handle, also eine Art Grabaltar [9]. Erst durch die Auffindung der zugehörigen Basis konnte das Monument richtig als klassischer Altar aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. identifiziert werden [10]. Das wirft die Frage auf, wo sich der Altar befunden hat, solange das Proteichisma (und damit sein Turm vor dem Heiligen Tor) verteidigungstechnisch für Athen relevant waren. Da zum Zeitpunkt seiner letzten Positionierung auf dem Proteichisma-Turm, im 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr., das Gelniveau innerhalb des Grabungsareals bereits mehr als 3,50 m höher als im 4. Jahrhundert v. Chr. lag, muss es mehrere Zwischenphasen der Aufstellung des Altares gegeben haben.

10 Die Umsetzung von Altären war in Athen nicht ungewöhnlich. Sie bezeugt, dass der am Altar ausgeübte Kult so bedeutend war, dass er über lange Zeit hin erhalten wurde, auch wenn sich die topographische Situation gegenüber dem ersten Aufstellungsort verändert hatte. Ein ähnliches Geschick hatte z. B. ein hellenistischer Rundaltar aus Marmor mit dorischem Fries, der in der Spätantike am Nord-Westrand der Agora erneut aufgestellt wurde [11]. Eine Höherpositionierung an gleicher Stelle als Reaktion auf das Anwachsen der Straßenniveaus ist auch am Rundaltar für Zeus Herkeios, Hermes und Akamas im Kerameikos zu beobachten [12].

11 Während der Kampagne im Jahr 2022 erfolgte im Kerameikos eine Neuvermessung des Gebiets südlich der Heiligen Straße zwischen Proteichisma und Südhügel bzw. dem Heiligtum am Fuße des Südhügels [13]. Mit den



9



10

9 Altar am Heiligen Tor, Phase 3, Position um 1890 nach der Auffindung auf dem Proteichisma-Turm. (Foto: DAI Athen AB 202 A, unbekannter Fotograf)

10 Kerameikos, Gesamtplan 2022. (Plan: Raissa Andreopoulou, Jutta Stroszeck)

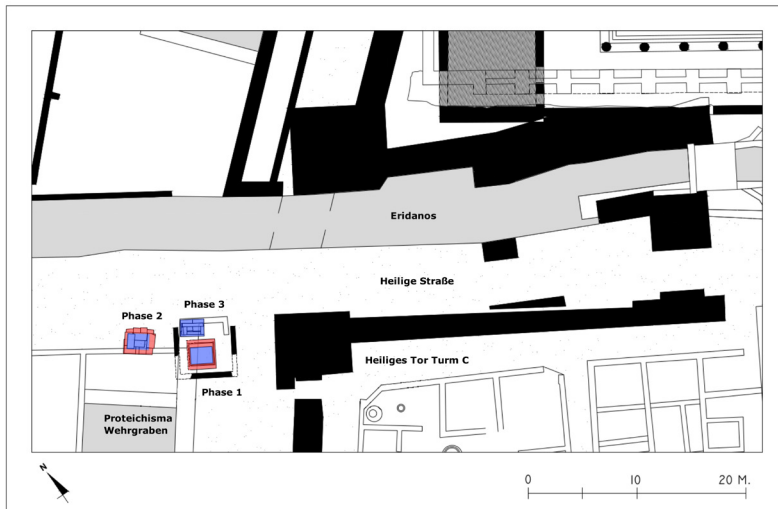
Dokumentationsarbeiten wurde das Ziel verfolgt, den topographischen und historischen Zusammenhang dieser Fläche mit den Stadtbefestigungen, den Heiligtümern, Werkstätten und den wasserbaulichen Einrichtungen im Kerameikos zu erforschen [14] (Abb. 10).

- 12 Diese Fläche ist bereits im Frühjahr und Sommer 1879 sowie im Frühjahr 1880 von Stefanos Koumanoudis bis auf das heute sichtbare Niveau ausgegraben worden. Sie hat seither keine Rolle mehr in der Forschung gespielt [15], man könnte sie auch als eine ›archäologische Brache‹ bezeichnen.
- 13 In der Kampagne des Jahres 2022 konnte die Frage nach einer, wohl der ersten, ›Zwischenposition‹ des Altares geklärt werden (Abb. 11 Nr. 2. 12) [16]: Die genaue Vermessung der Oberfläche einer dreistufigen Basis, die sich unmittelbar westlich des Turmes an der Gräberstraße befindet und auf der heute in sekundärer Position das marmorne Grabdenkmal für Demarete, Frau des Eudemos aus dem Demos Gargettos [17], ruht, hat ausreichende Maße für diesen Zweck (Abb. 12. 13. 14).
- 14 Angesichts des erwähnten Niveauunterschieds zwischen der zweiten und der dritten nachweisbaren Phase des Altares ist es sehr wahrscheinlich, dass es noch weitere vorübergehende Positionierungen des Altars nach Phase 2 gegeben hat.
- 15 Welcher Gottheit dieser Altar geweiht war, bleibt vorerst ungeklärt [18]. Angesichts der ungewöhnlichen Beständigkeit des Kultes über mindestens 650 Jahre, seiner Lage vor dem Heiligen Tor und nahe bei bedeutenden wasserbaulichen Einrichtungen vor dem Tor ist es naheliegend, dass dieser Altar eine bedeutende Rolle bei den Prozessionen auf der Heiligen Straße gespielt hat. Ein Kultbild scheint es jedoch in dem Temenos nicht gegeben zu haben, jedenfalls kann in dem kleinen Bezirk kein Platz dafür gewesen sein.

Literatur

Camp 1990

J. McK. II. Camp, The Athenian Agora: A Guide to the Excavation and museum ⁴(Athen 1990)



11



12

11 Kerameikos, Plan des Heiligen Tores und die Phasen 1–3 des Altares am Heiligen Tor. (Plan: Raissa Andreopoulou, Jutta Stroszeck)

12 Altar am Heiligen Tor, Phase 2, Fundament des Altares. Blick auf die Frontseite an der Heiligen Straße von Nordosten. (Foto: Jutta Stroszeck)

Niemeyer – Stroszeck 2003

W.-D. Niemeyer – J. Stroszeck, Ausgrabungen und Forschungen. Kerameikos, in: DAI, Jahresbericht 2002 des Deutschen Archäologischen Instituts, AA 2003/2, 175–179

Niemeyer – Stroszeck 2004

Ausgrabungen und Forschungen. Kerameikos, in: DAI, Jahresbericht 2003 des Deutschen Archäologischen Instituts, AA 2004/2, 265

[Hellner 2006](#)

N. Hellner, Ein neues Monument im Kerameikos, in: D. Sack (Hrsg.), Bericht über die 43. Tagung der Koldewey-Gesellschaft für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 19. bis 23. Mai 2004 in Dresden, Bericht über die Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung 43 (Bonn 2006) 124–130

Iliopoulos 2010

Θ. Ηλιόπουλος, Πρόγραμμα Ενοποιήσεως των Αρχαιολογικών Χώρων των Αθηνών. Αρχαιολογικός Χώρος Κεραμεικού, ADelt A/B 56–59, 2001–2004, 282–286 Abb. 83. 84 (zum Altar vor dem Heiligen Tor, Eridanosbrücke, Kerkyräerstele)

Koumanoudis 1872b

St. A. Koumanoudis, Αρχαιολογικά ειδήσεις και επιγραφαί Αττικής ανέκδοτοι, Athenaiion Syngamma Periodikon 1, 1872, 164–172. 396–403

[Koumanoudis 1880](#)

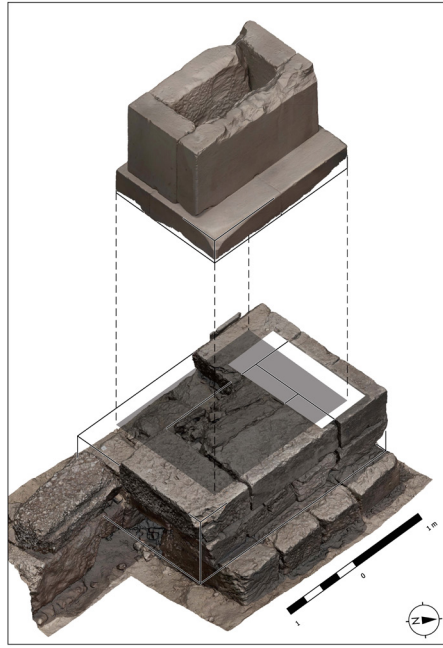
St. A. Koumanoudis, Praktika tes en Athenais Archaiologikes Hetaireias 1878/79, Prakt, 1880, 7–13 mit Plan

[Koumanoudis 1881](#)

St. A. Koumanoudis, Praktika tes en Athenais Archaiologikes Hetaireias 1880/81, Prakt, 1881, 7–10



13



14

13 Altar am Heiligen Tor, Phase 2, Fundament des Altares. Seitenansicht von Südosten.
(Foto: Jutta Stroszeck)

14 Altar am Heiligen Tor, Phase 2, Rekonstruktion des Altar-Aufbaus. (Vermessung und Zeichnung:
Stefan Biernath)

Mattern 2022 [↗]

T. Mattern, Das Heiligtum am Südhügel auf dem Kerameikos zu Athen, in: J. Stroszeck (Hrsg.), Heiligtümer im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren. Festkolloquium aus Anlass des 100 jährigen Jubiläums der Kerameikosgrabung des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen. Deutsches Archäologisches Institut Athen, 8. April 2014, Athenaia 12 (Berlin 2022) 35–76

Müller 2022 [↗]

K. Müller, Befunde kultischer Nutzung am Dipylon, in: J. Stroszeck (Hrsg.), Heiligtümer im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren. Festkolloquium aus Anlass des 100 jährigen Jubiläums der Kerameikosgrabung des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen. Deutsches Archäologisches Institut Athen, 8. April 2014, Athenaia 12 (Berlin 2022) 79–90

Stroszeck 2014 [↗]

J. Stroszeck, Der Kerameikos in Athen. Geschichte, Bauten und Denkmäler im archäologischen Park (Bad Langensalza 2014) 101–102 Nr. 20

Stroszeck 2022 [↗]

J. Stroszeck, Heiligtümer und Kulte im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren. Testimonia aus dem Kerameikos, in: J. Stroszeck (Hrsg.), Heiligtümer im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren. Festkolloquium aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Kerameikosgrabung des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen. Deutsches Archäologisches Institut Athen, 8. April 2014, Athenaia 12 (Berlin 2022) 15–33. bes. 24; Abb. 4. 5

Endnoten

[1] Zum Monument: Hellner 2006; Stroszeck 2014, 101 f. Nr. 20; Stroszeck 2022, 24 Abb. 4. 5.

[2] Basis: Maße der unteren Stufe: L: 2,08 m, B: 2,32 m; Maße der oberen Stufe: L: 1,97 m, B: 2,22 m; vgl. Niemeyer – Stroszeck 2003, 177 f. Abb. 6; Niemeyer – Stroszeck 2004, 265 Abb. 3.

- [3] Maße der marmornen Stufe: L: 2,02 m, B: 1,52 m, H: 35,5 m. Die Stufe besteht aus vier Blöcken.
- [4] Maße des Orthostaten-Aufbaus L: 1,86 m, B: 0,74 m, H: 1,01 m. T des Frontorthostaten: 0,31 m. Gesamthöhe des marmornen Teils: 1,36 m.
- [5] Diese Stemmlöcher unterscheiden sich untereinander darin, dass bei einigen – wie die auf der Rückseite – vom unteren Rand der Orthostaten sorgfältig eine kleine Schräge eingearbeitet wurde und bei anderen, bei denen solche Schrägen nicht mehr auszumachen sind, kleine, nach oben halbkreisförmige Bruchflächen entstanden sind.
- [6] Camp 1990, 109 f. Abb. 63. 64.
- [7] Die Blöcke sind heute zum Teil aus konservatorischen Gründen wieder zugeschüttet. Meßbar sind der nordöstliche Block: L: 2,53 m, B: 34,5 m; und der nordwestliche Block, der beim Bau des Proteichisma teilweise abgearbeitet wurde. L: 2,57 m, B: 0,37 m, H: 0,44–0,45 m; der südwestliche Block war mindestens 1,36 m lang und 0,354 m breit.
- [8] Niemeyer – Stroszeck 2003, 178.
- [9] Hellner 2006, 127.
- [10] Hellner 2006, 129.
- [11] Camp 1990, 100 Abb. 55.
- [12] Müller 2022, 83 f. Abb. 3.
- [13] Mattern 2022, 35–76.
- [14] Die Vermessung nahm Stefan Biernath vor, unterstützt von Malte John, Franziska Lehmann und Aris Gjumes. Angelos Sotiropoulos übernahm die Restaurierung von Kleinfunden und Mauerabschnitten.
- [15] Koumanoudis 1880, 7–13 mit Plan; Koumanoudis 1881, 7–10.
- [16] Von Hellner 2006, 129 bereits vermutet.
- [17] Kerameikos Inv. I 377. IG II2 5918. Dieses Monument ist hier als Baumaterial wiederverwendet. Eine sekundäre Umsetzung der Trapeza bezeugen auch die beim Versetzen des Monuments entstandenen Beschädigungen am unteren Rand.
- [18] Hellner 2006, 129 hielt einen Demeterkult für wahrscheinlich, Niemeier dagegen einen Kult des Dionysos. In beiden Fällen würde man ein Kultbild erwarten.



Autorin

Dr. Jutta Stroszeck

Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Athen

Fidiou 1

10678 Athen

Griechenland

jutta.stroszeck@dainst.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-3691-6646> ↗

ROR: <https://ror.org/05nqsnd28> ↗

Metadaten

Title/*title*: Athen, Griechenland. Neues zum Altar vor dem Heiligen Tor im Kerameikos. Ergebnisse der Kampagne 2022

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2023-2

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: J. Stroszeck, Athen, Griechenland. Neues zum Altar vor dem Heiligen Tor im Kerameikos. Ergebnisse der Kampagne 2022, eDAI-F 2023-2, § 1–15, <https://doi.org/10.34780/tcr6-6dk5>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: Datum 23.12.2023

DOI: <https://doi.org/10.34780/tcr6-6dk5>

Schlagworte/*keywords*: Altar, Heiligtümer in Athen, Heilige Straße, Kerameikos, Proteichisma

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/003057276>